



Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 30. September 1850.

Aus Californien.

Wer eine Nacht in Monterey verweilt hat, der wird der Donnerschläge der Meeresbrandung mit Ernst und schauer Ehrfurcht gedenken. Man hört hier nicht das anhaltende Dröhnen in jedem Augenblicke anschlagender Wellen, wie an der Küste des Atlantischen Meeres — das große Herz des Stillen Oceans pulst regelmäßig; leise, in meilenlanger Linie schwillt die brandende Woge, röllt heran und stößt ans Land mit einem krachenden Schläge, dem wieder Todtenstille folgt. Auch am Tage mag, wer aufmerkt, die dumpfen feierlichen Schläge durch den lauten Lärm der Straßen hindurchhören; aber um Mitternacht, wenn Alles still ist, macht die Stoß auf Stoß in ewiger Regelmäßigkeit anstürzende Welle einen unbeschreiblich erhabenen Eindruck. Der ganze Luftraum zwischen den Fichtenwäldern und der See erzittert und schwirrt von der Gewalt der Brandung. War es stürmisch gewesen und folgt ein glänzendheller Morgen auf eine neblige kalte Nacht, dann sind die Wogen am lautesten und prächtigsten. Ueber ihrem tiefblauen Saume schwebt der Schaum, gleich einer Schneeguirlande und steigt, eine helle, glitzernde Wolke, ohne Ende aus der Höhlung der Küste empor. An einem stillen Sonntag Nachmittag, als die Brandung so stark war, daß man den Boden unter den Füßen beben fühlte, ging ich den Strand entlang über den Ankerplatz hinaus, bis ich die offene See vor mir hatte. Die Wasserfläche in der Bucht war verhältnißmäßig ruhig; aber einige hundert Ellen von der Küste hob es sich in der Breite fast einer Meile wie eine smaragdne Wand und rückte vor, langsam und majestätisch. Als die grüne Woge der Küste nahe war, krümmte sie sich erst leise, dann

stärker, dann fiel sie mit donnerähnlichem Getraße vorwärts und füllte weithin die Luft mit einem Nebel spritzender Tropfen. Eine zweite Welle folgte, und das Wasser stürzte wie siedend über den Küsten sand hin, mit klingendem, metallischem Ton, als würden Tausende von Eisenbarren an einander geschlagen.

Einen oder zwei Tage nach meiner Ankunft in San Francisco lief das Damfsschiff „Unicorn“ in den Hafen ein, das dritte, das, ohne Briefe zu bringen, ankam. Dieses mehrmalige Ausbleiben der Post war selbst für ein geduldiges Volk zu viel. Ein Indignation-Meeting wurde zusammengerufen, indessen durch einen Regenschauer, der das Herannahen der nassen Jahreszeit ankündigte, verhindert. Endlich am letzten Oktober kam der „Panama“ und brachte die Posten vom Juli, August und September auf einmal. Siebenunddreißig Brieffsäcke wurden noch in der Nacht in das kleine Postamt heraufbefördert und die acht Beamten erschrafen nicht wenig, als sie 45,000 Briefe und eine unzählige Menge von Zeitungspaceten darin vorfanden. Ich wohnte zur Zeit in Mr. Moore's, des Postmeisters, Dachstübchen und genoß das Gastrecht seines bretternen Tisches. Ich bot deshalb meine Dienste als außerordentlicher Postsekretär an und man bekleidete mich willig mit aller Vollmacht und weichte mich ein in die Geheimnisse des Briefzählens, Klassifizirens und Austheilens.

Das Posthaus war ein kleines hölzernes Gebäude, einen Stock hoch und kaum vierzig Fuß lang. Die Fenster der ganzen Front, die mit einer Säulenhalle verziert war, dienten zur Expedition, während der innere Raum in drei schmale Abtheilungen zerfiel, ein Privat-, ein Zeitungsbüreau und eine Küche. Ein Fenster war für die Ausgabe der spanischen und

französischen Briefe, zwei für die der übrigen bestimmt, ein schmaler Eingang führte zu den 500 Privatbriefkästen, die von Kaufleuten und Anderen für 1 Dollar 50 Cts. monatlich gemiethet wurden. In diesem engen Raume nun mußten alle Operationen des Postamts vor sich gehen. Die Miete des Gebäudes betrug 7000 Dollars jährlich und das Gehalt der Sekretäre 100 bis 300 Doll. monatlich. Das Letztere, gering in Betracht der kalifornischen Zustände, war von Mr. Moore, der keine speciellen Anweisungen darüber erhalten hatte, so festgesetzt worden. Der Postmeister erfuhr aber darüber heftigen Tadel von Seiten eines Theils der San-Franciscaner, die von ihm einen freigebigeren Gebrauch der Neglerungs-Fonds verlangten.

Die Briefsäcke waren um 9 Uhr in's Postamt gekommen. Als bald wurden Thüren und Fenster geschlossen und alle Vorbereitungen zu einer langen Belagerung getroffen. Der Angriff von Außen begann auch fast zur selben Zeit. Man pochte und schlug an die Thür und Fenster und blühende Mäse ließen sich an allen Ecken des Hauses vernehmen. Das Innere war hell erleuchtet; die Säcke wurden auf dem Fußboden ausgeleert und zwanzig Hände machten sich dabei, ihren Inhalt zu ordnen. Die Arbeit ging die Nacht über rasch und geräuschlos von Statten; aber beim ersten Strahl des Tageslichts begann der Angriff von Neuem. Jeder mögliche Eingang mußte verrammelt werden. Durch das Schlüsselloch wurde der Menge angesagt, daß den ganzen Tag über das Haus für Niemanden würde geöffnet werden; aber die Menge blieb trotzdem auf dem Plage. Mr. Moores irischer Bediente konnte keine Karaffe Wasser holen, ohne umringt zu werden und in Gefahr zu kommen, daß man ihn als Gefangenen draußen behielt. Man hing sich an ihn, in der Hoffnung mit ihm in's Haus zu schlüpfen, bevor er die Thür zuschlagen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

* Die Unfertigung der rothen türkischen Kappen — Fez — aus Wolle, Tramm und Floretseide bestehend, beschäftigt in Oesterreich, zumal in Böhmen, viele Hände, da jährlich 336,000 Duzend zum Werth von 1½ Mill. Fl. ausgeführt werden. Die beste Waare verfertigt die Türkei — in Constantinopel und Tunis — selbst, aber auch Frank-

reich theilhaftig sich stark an diesem Gewerbszweige und man wird in Oesterreich sich anzustrengen haben, die Mitbewerbung zu erhalten.

Natibor, 5. Septbr. Verfloffenen Sonntag hatte die hiesige Schützengilde ihr Königs-schießen, und noch vor dessen Beginnen ereignete sich ein recht betrübender Unfall. Der Zieler nämlich, um sich zu überzeugen, ob auch die Böller gut losgehen würden, schoß einige ab. Seine Frau wollte einen dieser Mörser wieder füllen, aber in demselben Augenblick, als sie Pulver hineinschüttete, fing dies Feuer, ergriff die zwei Pfund Pulver, die sich ganz in der Nähe befanden, und im Nu waren die Frau und der einjährige Sohn, der gleichfalls dastand, über und über von Feuer umgeben. Rasch wurde zwar das Feuer gelöscht, indeß hatte dasselbe bereits die heftigsten Brandschmerzen hervorgerufen. Die Unglücklichen wurden alsdann in die nahe Stadt geleitet und ärztlicher Pflege übergeben. Der Knabe ist bereits außer Gefahr und auch für die Frau hat der sie behandelnde Arzt die besten Hoffnungen. Ohne Zweifel hatte sich in dem Mörser, der nach dem Abfeuern nicht ausgewischt wurde, Brennstoff verholten und so das Unglück, dem allerdings die unverzeihlichste Unvorsichtigkeit zu Grunde lag, veranlaßt.

* Das statistische Bureau in Berlin veröffentlicht interessante Notizen über die Verhältnisse der Einwohnerzahl Preußens. Nach der allerneuesten Zählung beläuft sich dieselbe auf 16,331,000 Individuen. Es hat sich bei dieser Gelegenheit das bemerkenswerthe Factum herausgestellt: daß so lange Preußen als Monarchie besteht, zum ersten Male die Zahl der Ausgewanderten im letzten Jahre die der Eingewanderten übersteigt.

* Aus dem Oesterreichischen vernimmt man, daß der Mangel an Silbermünze noch immer außerordentlich groß ist; im gewöhnlichen Verkehr bekommt man wenig oder gar kein Silbergeld zu sehen; die Theilung des Papiergeldes geht so weit, daß selbst ein Schein von 6 Kreuzern, nach unserm Gelde im Werthe von 2 Silbergroschen, nochmals in der Mitte durchschnitten wird, so daß jetzt das kleinste kursirende Papiergeld einen Werth von 3 Kreuzern oder einem preussischen Silbergroschen hat. Im kleinen Verkehr tragen Arbeiter und die Detailverkäufer statt der sonst gebräuchlichen ledernen oder gestrickten Börsen jetzt kleine Täschchen zur Aufbewahrung ihrer Dreikreuzer-Tresorscheine bei sich.

Inferate.

Nach Anzeige des Magistrats findet die Feuer-
sprühenprobe den 2. Octbr 8 Uhr Morgens vorm
Rathhause statt. Die Feuerlöschmannschaften ha-
ben sich hierbei persönlich und pünktlich einzufin-
den oder bei dringender Abhaltung auf geeignete
Weise vertreten zu lassen. Die mit städtischen
Schutzbekleidungen versehenen Mannschaften ha-
ben solche dabei anzulegen und der revidirenden
Behörde vorzuzeigen.

Nach Anzeige des Magistrats werden auf nach-
stehende Holz- und Reisigsorten a. Holz: 1. Eichenrindeholz à Kasten 3 tlr., 2. Eichenkäl-
holz Kstfr. 2 tlr. 15 sgr., 3. Eichenknüppelholz
1 tlr. 25 sgr., 4. Eichenstockholz 1 tlr. 20 sgr.,
5. Eichene Späne 1 tlr. 15 sgr., 6. Erlenholz
Nr. I. 3 tlr. 15 sgr., 7. Erlenholz Nr. II.
3 tlr., 8. Erlenholz Nr. III. 2 tlr., 9. Birkenholz
Nr. I. 4 tlr., 10. Birkenholz Nr. II. 3 tlr. 15
sgr., 11. Birkenholz Nr. III. 2 tlr. 15 sgr., 12.
Buchenholz Nr. I. 4 tlr. 15 sgr., 13. Bu-
chenholz Nr. II. 4 tlr., 14. Buchenholz Nr. III.
3 tlr. 15 sgr., 15. Rüsterholz Nr. I. 3 tlr. 15
sgr., 16. Rüsterholz Nr. II. 3 tlr., 17. Eschen-
holz 3 tlr. 15 sgr., 18. Aspenholz 1 tlr. 15 sgr.
19. Kiefernleibholz Nr. I. 3 tlr., 20. Kiefernleib-
holz Nr. II. 2 tlr. 15 sgr., 21. Kiefernknüppel-
holz 1 tlr. 15 sgr., 22. Kiefernstockholz 1 tlr. 15
sgr., 23. Kieferne Späne Kstfr. 1 tlr.; b. Rei-
sig: 24. Erlenreisig à Schock 18 sgr., 25. Bir-
kenreisig 20 sgr., 26. Eichenreisig 15 sgr., 27.
Aspenreisig 15 sgr., 28. Kiefernreisig 15 sgr., zu
den ausgeworfenen Preisen Bestellungen auf dem
Rathhause angenommen und zwar: Donnerstag
den 3. Octbr. c. Vormittags zwischen 8—9 Uhr
aus dem Rathhausbezirk, zwischen 9—10 Uhr aus
dem Kirchenbezirk, zwischen 10—11 Uhr aus dem
Topfmarktbezirk, zwischen 11—12 Uhr aus dem
Sandbezirk, Nachmittags zwischen 2—3 Uhr aus
dem Schießhausbezirk, zwischen 3—4 Uhr aus
dem Hospitalbezirk, Freitag den 4. October c.
Vormittags zwischen 8—9 Uhr aus dem Oberbe-
zirk, zwischen 9—10 Uhr aus dem Burgbezirk,
zwischen 10—11 Uhr aus dem Mühlenbezirk, zwi-
schen 11—12 Uhr aus dem Niederbezirk, Nach-
mittags zwischen 2—3 Uhr aus dem Grünbaumbe-
zirk, zwischen 3—4 Uhr aus dem Holzmarktbezirk.

Mehrere, mit Eisenreifen versehene,
2½ bis 4½ Viertel enthaltende Wein-
faulen und 2 Driehse, sämmtlich gut erhalten,
sind zu verkaufen in der Niederthorstraße Nr. 43.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts zu
Grünberg werden von dem unterzeichneten Dorf-
gericht am

**Sonntag den 29. dies. Mts. Nach-
mittags 2 Uhr**

im Kretscham zu Meileiche mißbietend gegen
gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. nachste-
hende, durch den Executor Schindler dem Do-
minium zu Seiffersholz abgepfändete Hölzer, als:

1) 70 Klostern Kiefern Leibholz,

2) 60 Schock Kiefern Reisig

verkauft werden. — Dieselben befinden sich im Holz-
schlage zwischen Seiffersholz und Meileiche und
können vor dem Termine besichtigt werden.

Seiffersholz, den 23. September 1850.

Das Dorfgericht.

Sündermann, Gerichtsscholz.



Anzeige.

Allen Herrschaften und geehrten Kunstfreun-
den hiermit die ergebene Anzeige, daß ich während
des Jahrmarktes hier eine großartige neue

Aufstellung von Panoramen,

wie bis jetzt noch nie eine dergleichen hier gezeigt,
noch gesehen worden, welche meiner Aufstellung
an Kunst und naturgetreuer Gegenstände, so wie
an Größe der Tableaux und Mannigfaltigkeit über-
trifft, aufgestellt habe.

Da sich auch meine Panoramen vor allen
andern besonders dadurch auszeichnen, indem sämt-
liche Tableaux von den berühmten Künstlern und
Panorama-Malern Herrn Gropius aus Berlin
und Thieme in Sachsen angefertigt sind, so bin
ich auch im Voraus überzeugt, daß sie dem Ge-
schmack des Publikums entsprechen werden.

Meine Ausstellung befindet sich von Sonn-
abend den 28. d. M. an auf dem Neumarkt
in der dazu erbauten großen Bude neben dem
Hospitalgebäude, erkenntlich durch das Aushänge-
schild: „Die Schlacht bei Leipzig.“

Das Nähere besagen die Zettel.

Rudolph Huber

aus der Schweiz.



Beachtenswerth!



In voriger Nummer dieses Blattes und im Kreisblatte No. 78 las ich, daß neu construirte Wollwaschkörbe den geehrten Herren Schönfärbern und Fabrikbesitzern anempfohlen werden, ich kann daher nicht unterlassen, eine Bemerkung darüber zu geben; solche **jetzt als neu** construirte Körbe hätte ich schon vor einigen Jahren, als sie erfunden wurden, empfohlen, hätte ich nicht gesehen, daß sie zu unseren bisherigen Wollwaschanlagen nicht gebraucht werden können; wollen aber vielleicht die Herren Färber, Tuchfabrikanten und Fabrikbesitzer wegen der schnellen und guten Wäscherei und Dauerhaftigkeit des Korbes eine Verbesserung ihrer jetzigen Anlagen treffen, so bin ich gern bereit, nähere Auskunft über die zu errichtende Anstalt zu geben und mache den oben genannten Herren die ergebene Anzeige, daß ein solcher von mir gefertigter Korb zur gefälligen Ansicht bereit steht.

Mit Anfertigung von **Drahtarbeiten**, bestehend in Gartenzäunen, Epheuspalieren, Sandwürfen, Malzdarren, Drahtgittern, Fliegenfenstern, Vogelbauern in der neuesten und geschmackvollsten Façon, Fenstervorsetzern in sehr verschiedenen Mustern, schmeichle ich mir einem hohen Adel und geehrten Publikum vollkommen genug bekannt zu sein; ich werde mich auch fernerhin bemühen, immer das Neueste und Geschmackvollste in diesem Fache zu liefern.

E. W. Peschel, Radler und Drahtarbeiter,
Reuthorstraße (frühere Buttergasse) Nr. 4.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann von ordentlichen und rechtschaffenen Eltern kann bald oder in den nächsten Wochen als Deconomie-Gleve in eine intelligente größere Wirthschaft in Nieder-Schlesien eintreten. Wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

(Eingefandt)

Mit Vergnügen sehen wir, daß Herr Crombach, der vor Kurzem in den Nachbarstädten Cottbus und Sorau, mit seinem Panorama so großes Aufsehen und Bewunderung erregte, dasselbe auch hier zur Ansicht aufgestellt hat. Einsender dieses hatte das Vergnügen, diese Panoramen in Sorau zu sehen und kann nicht umhin, das Publikum hiesiger Stadt auf eine so seltene Gelegenheit, sich an Kunstschöpfungen zu ergötzen, aufmerksam zu machen. In allen Gemälden: Revolutionen von Paris und Berlin, Californien, Schlachten bei Waterloo und Eternförde, sowie die Winterlandschaft von Huy &c. ist die größte Wahrheit in Zeichnung, Colorirung und Perspektive. Namentlich ausgezeichnet sind: Californien, die Schlacht bei Waterloo, sowie Huy. Man glaubt sich beim Anblick des Gemäldes Californien wirklich in dieses Goldland versetzt, so treu sind die Eigenthümlichkeiten des Bodens, des Klimas der Luft und Lokalität wiedergegeben. Das 74füßige Rundgemälde: Schlacht bei Waterloo ist so vollständig, daß man durch dasselbe eine bessere und jedenfalls lebendigere Vorstellung von dieser berühmten Schlacht erhält, als durch alle Beschreibungen. Unübertrefflich ist die Perspektive in dem Winterlandschafts-Gemälde von Huy, auf dem man die einzelnen Beter durch die Fenster der hellerleuchteten Kirche gewahrt.

Der Zweck dieser Notiz ist nur, das Publikum auf den Kunstgenuß, der sich ihm hier für wenig Geld darbietet, aufmerksam zu machen. Dasselbe ist so oft durch erbärmliche Sudeleien getäuscht worden, daß man es ihm nicht verübeln kann, wenn es ein Vorurtheil gegen alle Panoramaausstellungen erhalten hat; hier wird es nicht getäuscht, vielmehr sein Erwarten übertroffen finden. S.....

Julius Tiebiger und Compagnie,

Damenkleider-Modist aus Frankfurt a. O.
und Berlin.

Mit Rücksicht auf Pariser, Wiener und Berliner Moden und nach ausgezeichnet schönen und geschmackvollen Façons, beehrt er sich einem hochverehrungswürdigen Publico zum bevorstehenden Jahrmarkt in Grünberg zum ersten Male mit einem Lager von **Damen-Mäntel** ganz ergebenst zu empfehlen und wird sich hier wie an jedem Orte stets bestreben, durch die größte Aufmerksamkeit und Billigkeit das Wohlwollen und die Zufriedenheit seiner hochzuverehrenden Gönner zu erwerben und zu erhalten. Bestellungen jeder Art werden angenommen und schnell befördert. Mein Stand ist unbestimmt, aber jedenfalls am Markt und bitte daher ergebenst, sich nach obigem Firma zu richten.

Einen bedeutenden Vorrath **Bandeisen** offerirt geneigter Abnahme allerbilligst
Schachne.

Hierzu eine Beilage.

 Mit nächster Nummer beginnt das vierte Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition zu dem Preise von 7 1/2 Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt auch dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Nachruf,

Auguste Prüfer

gewidmet von ihren Freundinnen.

Schnell und plötzlich mußt' Du scheiden,
Theure Auguste, aus dieser Welt.

Du gingst ein zu bessern Freuden,
In das schöne Himmelszelt.

Kurz war nur Dein Erdenleben,
Doch darinn auch mühevoll,
Krankheit hat Dich stets umgeben,
Jegund ist Dir ewig wohl.

Jesus hat Dich weggenommen

Hier aus diesem Jammerthal;

Dummehe sollst Du ewig wohnen

Dort in jenem Freudenfaal.

Selig sind, die frühe sterben,

Sie entgehen aller Pein,

Weil sie dort den Himmel erben,

Wo sie Jesus führt hinein.

Eltern, gebet Euch zufrieden,

Brüder, Schwestern weinet nicht,

Wer an Jesus glaubt hienieden

Der hat Trost und Zuversicht.

Dieser Glaube kann euch trösten,

Eltern, Freunde, die ihr weint,

Dortem bleiben die Erlösten

Alsdann ewiglich vereint.

 Einige geübte Feinspinner finden bald Beschäftigung. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Die um einige Tage sich verzögernde Uebergabe meines Waarengeschäfts an meinen Nachfolger, gestattet die Fortsetzung des Ausverkaufs der davon ausgeschlossenen Gegenstände auch während der bevorstehenden Jahrmarktsstage. Hierauf ergebenst hinweisend, entbiete ich noch zum Verkauf unter den Erwerbspreisen:

Eine Parthie glatt seidener, so wie glatter und gestreifter baumwollener Bänder. Einen noch großen Vorrath von Hut- und gewöhnlichen Pappen, engl. baumwollener und farbiger Bigogne Wollen-Strickgarne, ungeachtet deren gegenwärtigen Preissteigerung auf den letzten Messen.

Fernerweit Gegenstände von Bronze, Stahl und Neusilber u. m. dergl.

bei deren Abnahme in größeren Posten ich einen annehmlichen Rabatt gewähre.

Zugleich nehme ich Anlaß mein früheres, die Berichtigung meiner rückständigen Forderungen betreffendes Gesuch hiermit in Erinnerung zu bringen, so wie dessen Berücksichtigung zur Vermeidung kostspieliger Beihilfe angelegentlich zu empfehlen.

Wilhelm Loewe.

Etablissemments-Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum biesigen Orts und der Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab in der Krautstraße N^{ro}. 34 eine

Destillation-, Rum- und Liqueur-Fabrik

errichtet habe, ersuche bei reeller, prompter und möglichst billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.

Grünberg, den 29. September 1850.

Reinhold Großmann.

Die Wukwaaren-Handlung

von

J. Schalkenbach

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt die neuesten Artikel der diesjährigen **Winter-Moden** zu den möglichst billigsten Preisen. Während des Marktes in der **Bude No. 2.** neben dem Konditor H. Peltner.

Eine der größten Mäntel-Fabriken Berlins bezieht wiederum den bevorstehenden Markt mit einem Lager von mehr als 1000 Stück **Mänteln** und **Bournons**; bestehend in: **Atlas** und **Damast** à 20 Rthlr., in **Taffet** à 12 Rthlr., in **Cachemire** à 10 Rthlr., in **Drap de Zephir** à 9 Rthlr., in **Lama** à 7 Rthlr., in **Neapolitaine** à 5 Rthlr., in **Tibet** à 6 Rthlr., in **Comlott** à 4½ Rthlr.

Alle diese **Damenmäntel** sind nach den neuesten Wiener und Pariser Facons gearbeitet, sitzen außerordentlich gut, sind sehr sauber und gut genäht und wird der kleinste Versuch das Gesagte bestätigen. Außerdem noch eine große Auswahl von **Kindermänteln**. — Das Verkaufsortal befindet sich im Hause des Herrn Dr. Rutter an der Oberstraße.

Therese Levy aus Berlin.



Mit Genehmigung einer hohen Behörde wird

A. Sonnenfeld

vom 30. d. u. den Markt über Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum



1. Drei dressirte Kunstpferdchen,
2. Drei gelehrte Feldhasen
3. Einen niedlichen Affen

zu zeigen die Ehre haben, die ein verehrtes Publikum gewiß mit vielem Vergnügen bewundern werden.

Der Schauplatz ist in dem dazu erbauten bunten Drillisch-Zelte am Neumarkt. — Von 2 Uhr des Nachmittags bis Abends 9 Uhr ist stündlich eine Vorstellung zu sehen.

Preise: Erster Platz 5 Egr. — Zweiter Platz 2½ Egr. — Dritter Platz 1½ Egr. — Kinder zahlen auf dem ersten Platz die Hälfte.

Ein **Schleifstein** über 5 Fuß hoch ist zu verkaufen. Näheres erfährt man beim Bäcker Weber neben dem deutschen Hause.

Ein kleiner Dachshund hat sich eingefunden. Der Eigentümer wolle denselben gegen Insektionskosten im 11. Bezirk No. 60. abholen.

Annonce.

G. E. Bieler

aus Berlin, früher aus Halle,

besucht diesen Markt wieder mit der feinsten **Halle'schen Weizenstärke**, dem schönsten **Waschblau**, mit dem besten **Wiener Weizen-Gries**, geschliffenen **Perl-Graupen**, **Nudeln** und **Maccaroni** in allen Gattungen, **Sago's**, **Reis**, **Reisgries**, verschiedenen feinen **Mehlen**, ferner empfehle ich besonders feine **Chocoladen** in allen Sorten, sowie feinstes **Chocoladenpulver** und **Contentmehl**, so wie den allenthalben anerkannten **Schweizer Weinstreich**, 2c. und empfiehlt sich den hohen Herrschaften und geehrten Publikum bestens mit Versicherung der promptesten und reellsten Bedienung.

F. W. Reichenbach,

Bonbon-, Confituren-, Honig- und Zuckerkuchensfabrikant
aus Berlin,

empfehlte sich auch diesen Jahrmarkt den geehrten Herrschaften Grünbergs nebst Umgegend mit seinem bekannten Lager obiger Artikel, und empfiehlt noch besonders

Brust-Caramellen,

$\frac{1}{4}$ Pfund-Pack 3 Sgr., 12 Pack 1 Thlr., überzogene Pommeranzen, Schaal-Calmus u. s. w., sowie



Chocoladen



zu jedem Preise, bei Abnahme von 5 Pfd. 1 Pfd. Rabatt; Stücken-Chocolade, Chocoladen-Pulver, sowie sehr schönes gebranntes Mehl zu Suppen werden bestens empfohlen. Sein Stand ist bekannt, mit obiger Firma versehen. Achtungsvoll

F. W. Reichenbach aus Berlin.

Von unsern, nicht nur in fast allen Ländern Europas, sondern auch bereits in den vereinigten Freistaaten Nord-Amerikas und Mexicos rühmlichst bekannten und von vielen hohen Medizinal-Behörden geprüften **neuerbesserten**

Rheumatismus-Ableitern,

à Exemplar mit vollständiger Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr., stärkere 15 Sgr., ganz starke 1 Rthlr. Gegen chronische und akute Rheumatismen, Gicht, Nervenübel und Congestionen, als: Kopf-, Hand-, Kinn- und Fußgicht, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Säusen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken und Lendenwehe, Gliederreizen, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit und Gesichtsröthe, anderen Entzündungen u. s. w., hält Herr **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen stets Lager.

Indestehendes möge statt aller Empfehlung dienen.

Seit 2 Jahren quälte sich meine Frau mit Gichtschmerzen, welche öfters so bedeutend wurden, daß sie oft ganz sinnungslos dagelegen hat, alle angewandte ärztliche Hilfe blieb erfolglos. Einer meiner Freunde empfahl mir die neuerbesserten Rheumatismus-Ableiter der Herren **H. J. Juliusburger & Co.**, ich machte sofort meinen Versuch mit einem Exemplar à 1 Rthlr. und das Resultat hat sich, dem Himmel sei Dank, so bewährt, daß sie binnen 14 Tagen aller ihrer Schmerzen entbunden wurde.

Aus Dankbarkeit fühle ich mich verpflichtet, obigen genannten Herren dieses zu bescheinigen und wünsche, daß noch Vielen meiner Nebenmenschen damit geholfen werde.

Breslau im Mai 1847.

(L. S.) **C. A. Bartsch**, Kaufmann.

Den ganzen Winter hindurch litt ich an heftigen rheumatischen Schmerzen, die ich mir durch eine Erkältung zu-

gezogen hatte, vergebens waren alle Mittel, die ich anwandte; ja das Uebel wurde fast noch schlimmer dadurch, da empfahl mir ein Arzt die neuerbesserten Rheumatismus-Ableiter der Herren **H. J. Juliusburger & Co.**, und die Anwendung eines derselben brachte mir in wenigen Tagen meine Gesundheit zurück. Ich fühle mich verpflichtet, dies der Öffentlichkeit zu übergeben, damit noch vielen Anderen die Wohlthat dieser Ableiter zu Theil werde.

Breslau, den 13. März 1847.

(L. S.) **H. Holtheim**, Stud. medie.

Schon einige Jahre mit Gicht im rechten Fuß gequält, veranlaßten mich, Gebrauch von den neuen verbesserten Rheumatismus-Ableitern der Herren **H. J. Juliusburger & Co.** hier zu machen; nachdem ich das Amulet 8 Tage getragen, verspürte ich schon einige Linderung und so verlor ich der Schmerz nach und nach so, daß ich jetzt völlig befreit von diesem bössartigen Uebel bin.

Breslau, im März 1847.

Sina, Partikulier.

Die von **W. Mosigeborn** neu verbesserten Rheumatismus-Ableiter habe ich bereits in vielen Fällen, besonders in Rücken- und Kopfschmerzen mit vorzüglichem Erfolg angewandt, so daß ich zu ähnlichem Zwecke für überlegenden Betrag noch 2 von der stärksten und 4 von der schwächeren Sorte mit nächster Post ganz ergebnis erbitte.

Erzemesno, den 3. Mai 1847.

Dr. Rosenthal, praktischer Arzt.

Ich litt seit circa 3 Tagen an der Gesichtsröthe und taufte, um diesem Uebel abzuhelfen, einen Rheumatismus-Ableiter der Herren **H. J. Juliusburger & Co.** in Breslau durch **Hrn. W. Levysohn** in Schwiebus. Dieses Amulet befreite mich schon 2 Tage nachher von den größten Schmerzen und später von der enormen Geschwulst, so daß ich nicht unterlassen kann, allen an gleicher Krankheit Leidenden die Rheumatismus-Ableiter als heilsames Mittel mit gutem Gewissen zu empfehlen.

Jord an, den 20. Juli 1847.

G. A. Zimmermann.

Herrn H. J. Juliusburger & Co.

in Breslau.

Hierzu eine Extra-Beilage.

Extra-Beilage

zum Grünberger Wochenblatte No. 78.

Auktion.

Mittwoch den 2. Oktober Nachmittags 2 Uhr werden im Pohlenz'schen Hause an der Heinersdorfer Straße für Rechnung des jetzigen Besitzers, wegen Wohnungsveränderung, verschiedene Meubles, Haus- und Küchengeräthe öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung in Courant verkauft.

Grünberg, den 28. September 1850.

Harmuth, Königl. Auktions-Kommissarius.
im Auftrage.

Für Bahnpatienten

zur Nachricht, daß ich während meines Aufenthalts hier selbst noch zum Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, so wie zu jeder andern zahnärztlichen Hülfsleistung des Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmitt. von 2 bis 6 Uhr in meiner Wohnung, Pawalderstr. bei Hrn. Färber-Daum anzutreffen bin.

König, pr. Bahn-Arzt aus Berlin.

Bürger-Verein.

Mittwoch den 2. Oktober c. Unterhaltungsabend im Borch'schen Lokale, wozu die geehrten Frauen freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Bei R. Voigtländer in Kreuznach ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen vorrätig:

Anweisung zur Traubenkur als selbstständiger Heilmethode, wie auch als Nachkur der Brunnen- und Badekuren; nebst Anleitung zu der dabei nothwendigen Diät. Von Heinrich Schweich, praktischem Arzte, Wundarzte und Geburtshelfer zu Kreuznach ac. 2c. Zweite umgearbeitete und verbesserte Auflage. Preis 10 Sgr.

Ein Knabe, welcher Lust hat, **Stellmacher** zu werden, findet sogleich ein Unterkommen beim **Stellmacher Seemann.**

Die Mode-Waaren-Handlung von J. Prager

empfiehlt die von Leipzig erhaltenen neuen Waaren für die Herbst- und Winter-Saison. —

Empfehlung der neuesten Modebänder aus Berlin.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich bei meiner Durchreise den diesjährigen Markt mit einer großen Auswahl der neuesten und geschmackvollsten

Mode-Bänder aller Art

besuche. Ich empfehle dieselbe zur Ansicht, und zum Kauf zu ungewöhnlich billigen Preisen, mit der Versicherung, daß meine geehrten Käufer in jeder Beziehung zufrieden gestellt werden sollen. Ferner empfehle ich eine große Auswahl von Pariser Glacé-Handschuhen guter Qualität, von 5 bis 7½ und 10 Sgr. das Paar.

Das Lager ist Bude No. 32.

M. Mehler.

Louis Schmidt,

Pfefferkuchler aus Frankfurt a. D. und Berlin,

welcher zum ersten Mal die Ehre hat, die lieben Bewohner Grünbergs mit seinen Gebäcken und Süßigkeiten zu besorgen, wird auf diesmaligem Markte seine beliebten Fabrikate zum Verkauf stellen. Es werden die vorzüglichsten geschmackvollen

feinen Marzipan-, Makronen-, Delikatess- und Glisen-Kuchen

nebst anderen beliebten Sorten nicht fehlen; seine **Rüsschen, Confect** aller Art, gebrannte **Mandeln, Makronen**, überzogener **Calvus**, und **Pomeranzenschalen, Dragees, Traganth**, feinste **Theefachen, Ziehbonsbons** und mancherlei andere niedliche Gegenstände sind vorrätbig und werden der Beachtung empfohlen.

Honigkuchen und Mandelnüsse

in allen Gattungen, so wie feinste **Bonbons** aller Art, **Chokoladen** und **Chokoladenpulver** etc., alles vorzüglich gut, ist gleichfalls zu haben. Ganz besonders empfehle ich zu freundlicher Abnahme die berühmten **Brust-Bonbons**, welche gegen Husten, Heiserkeit und alle Brustübel die ersprießlichsten Dienste leisten und deshalb in jeder Haushaltung nothwendig sind. Ich werde meinem Grundsatz getreu sein, Jedermann auf's Beste, Freundlichste und Billigste zu bedienen, bitte daher auf meinen Stand zu achten, welcher mit meiner ganzen Firma versehen ist und empfehle mich dem geneigten Wohlwollen angelegentlichst.

F. W. L. Schmidt

aus Frankfurt a. D. und Berlin.

Eine Stube ist zu vermietben bei
 Carl Rossbund vorm Neuthor.

Eine Stube mit Alcove, parterre, und Holz-
 gelass ist zu vermietben, und sogleich zu beziehen
 beim Zimmermeister Malcke.

Bei W. Levysohn in Grünberg in den drei
 Bergen ist vorrätbig:

Trewendt's Volkskalender für 1851.
 Mit 8 Stahlstichen. Preis 12½ Sgr.

Steffens Volkskalender für 1851.
 Preis 12½ Sgr.

Wein-Verkauf bei:

W. Rothe, Berlinerstraße, Rothwein 6 Sgr.,
 Weißwein 5 Sgr. 46r.

Schneider Haase am Markt, Rothwein 6 Sgr.
 Aug. Hoppe, Silberberg, Roth- u. Weißw. 5 Sgr.
 B. Ruchmann, Berlinerstraße, 46r 5 Sgr.
 Dr. Hubrich am Grünzeugmarkt 46r 5 Sgr.
 F. Loh 46r 5 Sgr.
 Wittwe Schulz vorm Oberthor 46r 5 Sgr.
 Adolph Senftleben am Silberberge 46r 5 Sgr.
 Fleischer Kadach 5 Sgr.
 Schuhmacher Ginella, Schulgasse, 46r 5 Sgr.
 August Rump am Markt 48r 4 Sgr.
 H. Kapittschke, Mittelgasse 4 Sgr.
 W. Feind in der Langengasse 48r 4 Sgr.
 Gottlieb Hampel hinter der Burg 48r 4 Sgr.
 Vormerkbesitzer Haase, Berlinerstraße, 3 Sgr.
 Hirschfelder, Hospitalstraße, 49r 3 Sgr.

Marktpreise.

		Grünberg, den 23. Septbr.						Schwiebus, den 21. Septbr.						Beuthen, d. 24. S.					
		Höchster Preis.		Niedrigster Preis.				Höchster Preis.		Niedrigster Preis.				Höchster Preis.		Niedrigster Preis.			
		Rthlr.	Sgr. Pf.	Rthlr.	Sgr. Pf.	Rthlr.	Sgr. Pf.	Rthlr.	Sgr. Pf.	Rthlr.	Sgr. Pf.	Rthlr.	Sgr. Pf.	Rthlr.	Sgr. Pf.	Rthlr.	Sgr. Pf.	Rthlr.	Sgr. Pf.
Waggen	Scheffel	2	4	—	—	2	—	—	2	15	—	2	8	—	—	2	—	—	—
Roggen		1	14	—	—	1	12	6	1	10	—	1	7	—	—	1	10	—	—
Gerste große		1	8	—	—	1	6	—	1	1	—	—	29	—	—	1	2	—	—
Gerste kleine		1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer		—	22	6	—	—	21	6	—	20	—	—	19	—	—	—	22	—	—
Erbsen		2	4	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse		1	5	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		—	12	—	—	—	10	—	—	14	—	—	11	—	—	—	—	—	—
Heu	Zentner	—	17	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh	Schock	4	15	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.